

er gerne mit seinem brandneuen Bentley aufs Feld gefahren wäre, musste deshalb seinen Wagen draussen parkieren. Die Kunsteisbahn war für Fahrzeuge bestimmt, die ihre Besitzer meist nur für gelegentliche Ausfahrten aus der Garage holen. Oder für ein Treffen wie die Dolder Classics.

Zu diesen Oldtimern zählt etwa ein Rolls-Royce aus den 30er-Jahren mit einer Länge von rund sieben Metern, dessen grosser, blubbernder Motor mehr an ein Schiff als ein Auto erinnert. «So ein Geräusch hört man heute einfach nicht mehr auf den Strassen», sagt Boris Blank. Der Musiker des Popduos Yello besuchte am Sonntag bereits zum zweiten Mal die Dolder Classics. Allerdings sammelte der Soundtüftler nicht Motorengeräusche, sondern lichtete mit zwei Kameras die Oldtimer ab. «Mir gefallen diese Formen, das schöne Design.»

Blank selber fährt keinen Oldtimer, sondern einen Audi 3. Mit alten Autos hat er aber trotzdem Erfahrungen. Der Musiker erinnert sich an ein Erlebnis, als er bei einem Videodreh auf Kuba einen Buick Jahrgang 1952 fuhr. «Der Wagen war in sehr schlechtem Zustand und mit schwachen Bremsen ausgestattet. Wir mussten die Szene mehr als 20-mal drehen, weil ich punktgenau an einer Stelle den Wagen stoppen musste, um meinen Kollegen Dieter Meier mitzunehmen.»

### Rollende Knutschkugel

Im Gegensatz zu diesem kubanischen Modell sind die Fahrzeuge der Dolder Classics in einem sehr guten Zustand. Christoph Lehmann, Organisator des Anlasses, führt dies auf die grosse Oldtimerdichte in Zürich zurück. Weltweit gebe es kaum eine Region mit so vielen Liebhaberfahrzeugen und entsprechend vielen spezialisierten Garagen und Handwerkern. Treffen wie die Dolder Classics seien immer ein Austausch von



Fasziniert von alten Autos, die im Dolder alle älter als 35 waren. Fotos: Sophie Stieger

Informationen. Gut vernetzt zu sein, ist für Oldtimerbesitzer wichtig. Je älter und rarer ein Fahrzeug ist, um so schwieriger ist es nämlich, Ersatzteile zu beschaffen.

Von den rund 300 Oldtimern sorgte ein ganz kleines Exemplar für grosse Aufmerksamkeit: ein Mopetta der Marke Brüttsch von 1957. Der blau-weisse Einplätzer sieht aus wie eine fahrbare Kugel auf drei Rädern. Opel wollte das Kleinstfahrzeug in Serie bauen, gab die Pläne aber auf. Insgesamt wurden nur 14 Exemplare hergestellt. Der Preis für das Dreirad: rund 30 000 Franken. Für diesen Betrag gabs in der angrenzenden Curlinghalle schon einen stattlichen Oldtimer zu ersteigern.

Zum ersten Mal führte Reinhard Schmidlin von der Oldtimer-Galerie aus dem bernischen Toffen gleichzeitig seine Auktion alter Liebhaberfahrzeuge durch: Zum Preis von 30 000 Franken fand ein De Soto Six Sedan aus dem Jahr 1930 einen Käufer. Das Auto ist mit seinen geschwungenen Kotflügeln und Trittbrettern typisch für seine Zeit und unverzichtbarer Teil von Gangsterfilmen aus dieser Epoche. Um die Zuverlässigkeit des De Soto zu demonstrieren, fuhr der Automechaniker Harry Hatz 1933 mit einem solchen Modell rückwärts durch ganz Amerika.

Einer der höchsten Preise an der Auktion erzielte ein Abarth 1300 OT aus dem Jahr 1966: 285 000 Franken. Die italieni-



Monteverdi-Rennwagen aus dem Jahr 1960.

sche Marke Abarth, die seit längerem zum Fiat-Konzern gehört, war bekannt für ihre Sportwagen.

Doch auch günstigere Oldtimer kamen unter den Hammer. Ein englisches Cabriolet MG Midget MK II aus dem Jahr 1966 kostete 10 000 Franken. Wer kauft solche Liebhaberfahrzeuge, die grösstenteils in der Garage stehen? Die Bandbreite sei gross, sagt Schmidlin. Ein wichtiger Faktor sei die Vergangenheit der Käufer. «Viele suchen genau das Fahrzeug, mit dem sie als Kind herumgefahren wurden.» Damit würden sich die Leute ein Stück Kindheit zurückholen und könnten in Erinnerungen schwelgen. Viele kauften auch ein Fahrzeug, das in ihrem Geburtsjahr produ-

ziert worden sei. Zu letzterer Kategorie dürfte der Käufer eines historischen Triumph-Seitenwagens aus dem Jahr 1913 wohl nicht gehören.

### Faszination Langsamfahren

Für Dolder-Classics-Organisator Christoph Lehmann hat die Faszination für Oldtimer nicht nur mit Formen und Design zu tun, sondern vor allem auch mit der Geschwindigkeit - dem Tempo der alten Autos. «Wenn ich mit einem Oldtimer mit 80 Kilometern pro Stunde über Land fahre, ist das ein wunderbares Gefühl.» Es fühle sich viel schneller und auch besser an als mit einem modernen Auto. «Das ist Entschleunigung durch Technik.»